



**HAL**  
open science

## Die Armenier und die lateinische

Maxime Yevadian

► **To cite this version:**

Maxime Yevadian. Die Armenier und die lateinische. Das armenische Königreich am Mittelmeer: Kilikien im internationalen, kulturellen und politischen Kontext (anlässlich des 800. Todesjahres Levons I.), Prof. Dr. Amenuhi Drost-Abgarjan, May 2019, Halle (Saale), Germany. hal-02106136

**HAL Id: hal-02106136**

**<https://hal.science/hal-02106136>**

Submitted on 16 May 2019

**HAL** is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

# Die Armenier und die lateinische Welt

Maxime Yevadian, PhD

Die Armenier, die Zeitgenossen der Kreuzzüge waren und mit den Kreuzrittern in Kontakt standen, sind bekannt für ihre reichhaltige Quellenlage und weitreichend untersucht (Ende des 11. bis Ende des 14. Jahrhunderts). Obwohl es in der früheren Zeit Beziehungen zwischen Armeniern und der lateinischen Welt gab, profitieren sie von keinem dieser beiden Merkmale. Die Produktion einer Gruppe hagiographischer Quellen zu vier Heiligen (Makarius von Gent - BHL 5100 und 5101, Symeon von Mantua - BHL 7952, Gregor von Pithiviers - BHL 3669 und Davinus von Lucca - BHL 2114) Mitte des 11. Jahrhunderts (ca. 1014-1080) wirft Fragen auf. Zu diesem ersten Korpus von vitae kommt eine Reihe von miracula hinzu, welche durch eine elevatio ergänzt werden, die von einem Kult in der Entwicklung zeugt (insbesondere BHL 5101a bis 5101d und 7953). Darüber hinaus wurden auch sekundäre Quellen sowohl im 12. als auch in den folgenden Jahrhunderten für dieselben Heiligen produziert.

Des Weiteren zeugt eine weitere Gruppe von lateinischen (epigraphischen und archäologischen) und östlichen (insbesondere armenischen und griechischen) Quellen von der Realität eines historischen Prozesses: der Ankunft der Armenier in der lateinischen Welt im 11. Jahrhundert, die untersucht werden sollte. Wir werden diese Quellen untersuchen, indem wir unsere Analyse mit einem Überblick über die Präsenz der Armenier in der lateinischen Geisteswelt seit der christlichen Antike beginnen, mit besonderem Schwerpunkt auf dem deutschen Raum. So werden wir zunächst die von der lateinischen Patristik geprägte Vorstellung von Armenien und den Armeniern vorstellen, nämlich die von einem der Schauplätze der heiligen Geschichte (irdisches Paradies, dann insbesondere die Arche Noah, die den Ararat zum Synonym Armeniens macht). Dann die Frage nach armenischen Heiligen (St. Servatius von Tongern - St. Maastricht oder Miniato in Florenz) und Armenisierten (St. Chrysole von Comines, St. Aurelius von Mailand, Ste. Ermenia) sowie nach der armenischen Herkunft der germanischen Völker (die Briten nach der Anglo-Chronik und vor allem die Bayern nach einem breiten Spektrum deutscher Quellen, die in Latein und dann in Mittelhochdeutsch geschrieben sind).

Im zweiten Teil werden wir, nachdem wir uns an den Kontext der Zerstörung der armenischen Gesellschaft auf der armenischen Hochebene im 11. Jahrhundert durch die Byzantiner und dann die Seldschuken erinnert haben (hauptsächlich auf der Grundlage armenischer und

byzantinischer Quellen), den Prozess der Ankunft armenischer Pilger analysieren, die in den Westen kommen, nämlich der drei Heiligen Makarius von Gent, Symeon von Mantua und Davinus von Lucca. Dann werden wir einige andere Fälle vorstellen, die von anderen Arten von Quellen (Peter von Salzburg und Gregorius von Passau) bezeugt wurden, die diesen historischen Prozess bestätigen.

Wir schließen mit einer Analyse eines äußerst interessanten Falles, nämlich einer falschen Wallfahrt eines gewissen Petrus von Kogovit nach Rom vor 965. Die Quellen sind erhalten in einem Manuskript des Handschrifteninstituts Matenadaran in Jerewan, ms. 1315, aus dem 14. Jahrhundert (Von St. Peter, 2r-5v, und Vom Heiligen Kreuz von Varag, 5r-9v). Die Analyse dieses Dossiers führt unweigerlich auf das 12. bis 13. Jahrhundert Kilikiens zurück, eine Zeit wichtiger Kontakte zu den lateinischen Chalcedonianern, und hat uns zu dem Schluss geführt, dass es keinen historischen Hintergrund hat. Diese falsche Erzählung von der Überfahrt ist von unbestreitbarem Interesse, denn ihre Existenz beweist an sich, dass die Praxis einer Pilgerfahrt in die lateinische Welt eine bekannte und akzeptierte Realität war. Aus dieser Beobachtung folgt, dass die Zahl der Pilger, die tatsächlich in die lateinische Welt kamen und nach Armenien und Armenisch-Kilikien zurückkehrten, größer ist, als die überlieferte Realität vermuten lässt.